
Vorstoss-Nr: 227-2011
Vorstossart: **Motion**

Eingereicht am: 20.06.2011

Eingereicht von: Zaugg-Graf (Uetendorf, SP) (Sprecher/ -in)
Küng-Marmet (Saanen, SVP)
Luginbühl-Bachmann (Krattigen, BDP)
Heuberger (Oberhofen, Grüne)
Jost (Thun, EVP)
Schneiter (Thierachern, EDU)
Flück (Brienz, FDP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit: Ja 12.09.2011

Datum Beantwortung:
RRB-Nr:
Direktion: ERZ



Die Schlossbergschule darf nicht geschlossen werden

Als Massnahme im Entlastungspaket 2012–2015 soll die Schlossbergschule Spiez geschlossen werden. Der Spareffekt ist mit 2,3 Mio. Franken beziffert. Die Schliessung der Schlossbergschule kann verhindert werden, und das Sparziel wird trotzdem erreicht.

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. mit der Gemeinde Spiez Verhandlungen zu führen mit dem Ziel, nach dem Auslaufen des Mietvertrags auf den 31.12.2014 den heutigen Mietzins auf einen marktüblichen zu senken
2. den Abbau der Ausbildungsplätze in Lehrwerkstätten für Bekleidungsgestalter/-innen nicht am Standort Spiez zu vollziehen.

Begründung:

Die Schlossbergschule ist eine kantonale Berufsfachschule mit den Schwerpunkten «Lehrwerkstätte für Bekleidungsgestalter/-innen» und den Brückenangeboten «berufsvorbereitendes Schuljahr» und «Vorlehre». Die Schlossbergschule hat ein eigenständiges Profil und verfügt über ein wichtiges Bildungsangebot im Berner Oberland. Die Bildungsqualität ist an der Schlossbergschule erwiesenermassen hoch. Von einer Schliessung wären rund 320 Lernende, 60 Lehrpersonen und 4 Verwaltungsangestellte betroffen. Sowohl für die Gemeinde Spiez als auch für das Berner Oberland bedeutet die Schliessung vor allem bei der Lehrwerkstätte mit dem Verlust von 45 Ausbildungsplätzen einen herben Verlust. Wie schon so oft wird der ländliche Raum überproportional von Sparmassnahmen getroffen. Dem Grundsatz der Stärkung des ländlichen Raums wird einmal mehr nicht nachgelebt.

Mit der Erfüllung der vorliegenden Motion wird das Sparziel von 2,3 Mio. Franken erreicht, ohne dass eine erfolgreiche Bildungsstätte verschwindet. Fast 70 Lehrpersonen und Angestellte könnten ihre Arbeitsplätze am Standort Spiez behalten, und der damit verbundene volkswirtschaftliche Nutzen bliebe der Region Oberland erhalten.

Es wird Dringlichkeit verlangt.